

Hamburg – Dritter Platz im Gesamtranking und in der Wertung der Großstädte

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist bereits seit 100 Jahren eine Millionenstadt und mit heute gut 1,7 Millionen Einwohnern die größte am Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ teilnehmende Metropole. Der Hafen machte Hamburg schon vor Jahrhunderten zum Tor zur Welt. Die Stadt an Elbe und Alster vereint ein modernes Flair mit vielen Sehenswürdigkeiten und kulturellen Highlights. Sie ist Deutschlands multikulturelle Weltstadt im Norden.



Alsterblick in Hamburg

Foto: Hamburg Marketing GmbH

Wir zeichnen die Stadt Hamburg bei diesem Wettbewerb für folgende Erfolge im Klimaschutz aus:

Die Hansestadt nutzt die ihr als Stadtstaat zur Verfügung stehenden Spielräume vorbildlich zum Vorteil des Klimaschutzes: Ein eigenes Klimaschutzgesetz verankert die Ziele zur Senkung des Ressourcenverbrauchs und zum Einsatz erneuerbarer Energien.

Hamburg ist in vielerlei Hinsicht Vorreiter beim Klimaschutz. Bei der Siedlungsgestaltung kann die Stadt beispielsweise den Spitzenplatz unter den teilnehmenden Kommunen erzielen. Seit einigen Jahren setzt die Stadt auf solare Bauleitplanung. Be-



Luftbild der Hafen-City

Foto: foto frizz

sonders hervorzuheben ist die HafenCity, Europas größtes Stadtentwicklungsprojekt, in der insgesamt 5.500 Wohnungen und Büros auf 1,8 Millionen Quadratmetern Geschossfläche entstehen sollen. Im Rahmen der Bauleitplanung wurde verpflichtend festgelegt, mindestens 30 Prozent des Brauchwarmwasserbedarfs regenerativ zu

erzeugen. So sollen im ersten Bauabschnitt 1.800 Quadratmeter Solarkollektorflächen in das Wärmeversorgungsnetz integriert werden.

Des Weiteren wurden drei Baugebiete im Rahmen der Solar-Bauausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Die energieoptimierten Wohnquartiere sind weitgehend in Niedrigenergie- oder Passivhausbauweise erstellt und verzichten zum Großteil auf den Einsatz fossiler Brennstoffe. Ein „Monat der offenen Tür“ diente zur umfangreichen Information der Öffentlichkeit über energieoptimiertes Bauen.

Aber nicht nur die interessierte Bevölkerung wird in Hamburg über Themen des Klimaschutzes auf dem Laufenden gehalten. Auch die ansässigen Unternehmen können sich von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt über ressourcenschonende Maßnahmen beraten lassen. Das Projekt „Unternehmen für Ressourcenschutz“ zielt darauf ab, vorhandene Einsparpotentiale von Energie, Wasser und Rohstoffen zu erschließen. Seit 2002 nutzten 780 Unternehmen die Angebote der Hamburger Behörde. Es konnten rund 521.000 Kubikmeter Trinkwasser, 51.000 Tonnen Kohlendioxid-Emission und 25.500 Tonnen Abfall und Chemikalieneinsatz vermieden werden. Gleichzeitig wurden 6,1 Millionen Euro Betriebskosten gespart. Insgesamt eine lohnenswerte und beispielhafte Initiative, die Schule machen sollte.

Die Verknüpfung von Ökonomie und Ökologie wird auch von der Hamburger Initiative „Arbeit und Klimaschutz“ angestrebt. Die 1998 gestartete Initiative wird unter anderem von Hamburger Handwerkern getragen und setzt sich für einen verbesserten Wärmeschutz, den Einsatz erneuerbarer Energien und die Sanierung von Altbauten ein. Dies fördert besonders das Handwerk sowie kleinere bis mittelgroße Unternehmen und ist damit ein Beitrag zum Erhalt von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen.



Im Rahmen des Hamburger Kessel-tauschprogramms werden alte Heizkessel durch neue Brennwertkessel ersetzt.
Foto: Ronald Burchardt

Hamburg betreibt auch bereits seit vielen Jahrzehnten ein umfangreiches Energiemanagement. Energiesparkampagnen und Qualitätskontrollen regen zum sparsamen Umgang mit Ressourcen an. Immer wieder werden Projekte zum Einsparen von Energie durchgeführt. Zum Beispiel wurden im Rahmen des Kesseltauschprogramms alte Heizkessel durch Brennwertkessel ersetzt und so erhebliche Wärmeenergie eingespart.

Mit dieser und zahlreichen anderen Maßnahmen beweist Hamburg, dass sich ein Engagement für den Klimaschutz auf alle Fälle auszahlt und dass hier ganz vielfältige Maßnahmen große Effekte bewirken können.

Wir gratulieren der Stadt Hamburg daher zum dritten Platz beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“.